
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 15 (1987)

DOI: 10.11588/fr.1987.0.53033

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

La Belgique rurale du moyen-âge à nos jours. Mélanges offerts à Jean-Jacques Hoebanx, Bruxelles (Editions de l'Université de Bruxelles) 1985, 435 S. mit zahlreichen Abbildungen (Faculté de Philosophie et Lettres, 95).

Zu seinem 65. Geburtstag haben Freunde und Kollegen dem belgischen Historiker Jean-Jacques Hoebanx eine inhaltsreiche Festschrift dargebracht, deren Beiträge sich entsprechend dem Hauptarbeitsgebiet des Jubilars vor allem mit Themen der belgischen Agrargeschichte vom Mittelalter bis zum 20. Jh. beschäftigen. Hoebanx, der seit 1960 einen Lehrstuhl an der »Université libre de Bruxelles« innehat, schrieb seine Thèse über die religiöse, politische und wirtschaftliche Entwicklung der Abtei Nivelles von ihrer Gründung bis zum 14. Jh. (*L'abbaye de Nivelles des origines au XIV^e siècle*, Bruxelles 1952). Über die übrigen Arbeiten des Jubilars – sie befassen sich in besonderem Maße mit Fragen zur ländlichen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte während des Mittelalters – informiert eine Bibliographie, die von F. BOUAFIF-HOEBANX zusammengestellt wurde (S. 11–15).

Der Beitrag von G. DESPY, *Abbatia laïc et manipulations foncières en Lotharingie vers 900: la «charte de précaire» du duc Gislebert de 928* (S. 19–28), untersucht anhand einer bemerkenswerten Urkunde des Herzogs Giselbert von 928 das Problem des Laienabbatiats im lothringischen Raum um 900. Aufgrund seiner Stellung als Laienabt der Kirche von Saint-Servais in Maastricht gelang es Herzog Giselbert, einige Güter dieser geistlichen Institution an sich zu ziehen und sie zu seinem Vorteil zu nutzen. J.-P. DEVROEY, *Pour une typologie des formes domaniales en Belgique romane au haut moyen âge* (S. 29–45), unternimmt den Versuch, zu einer Typologie der Grundherrschaftsformen im südlichen Belgien vom 9. bis zum 11. Jh. vorzudringen. Nach einigen einleitenden Bemerkungen zum Aufbau und Zweck der frühmittelalterlichen Polyptychen (Urbare als Instrumente der Güterverwaltung und der sozialen Kontrolle über die Hörigen) gelangt er zu drei Typen von Grundherrschaften im südbelgischen Raum: 1. La villa »classique«; 2. La villa bipartite exploitée sans corvées; 3. L'exploitation seigneuriale autonome. Eine derartige Typologie von Grundherrschaftsformen unterscheidet sich aber wenig von bekannten Klassifikationen, wie sie von einer Reihe von Forschern für andere Landschaften des Karolingerreiches bereits ausgearbeitet worden sind. A. VERHULST, *L'intensification et la commercialisation de l'agriculture dans les Pays-Bas méridionaux au XIII^e siècle* (S. 89–100), beschäftigt sich mit dem Problem der Intensivierung und Marktanbindung der Landwirtschaft im ausgehenden Hochmittelalter. Ältere Untersuchungen von B. H. Slicher van Bath und A. Verhulst haben das Aufkommen und die Ausbreitung neuer Bewirtschaftungsmethoden in der mittelalterlichen Agrarwirtschaft (Anbau von Futter- und Industriepflanzen, Besömmerung der Brache) in einem engen Zusammenhang mit der Agrarkrise des 14. und 15. Jh. gesehen, während jüngere Arbeiten von Derville, Van Uytven und Irsigler diese Innovationen schon im 13. Jh. ansetzen wollen. Verhulst überprüft daher in seinem Beitrag erneut die entsprechenden Zeugnisse aus dem flandrischen Raum, in denen vom Anbau von Futter- und Industriepflanzen (Wicken, Waid) die Rede ist, und gelangt dabei zu dem Ergebnis, daß die Ausbreitung dieser neuen Pflanzen und die Aufgabe älterer Agrartechniken tatsächlich bereits im 13. Jh. einsetzt. Mit Irsigler und Van Uytven sieht er die Ursachen solcher Innovations- und Intensivierungserscheinungen in dem Einfluß der Stadtwirtschaft auf das umliegende Land: Die Städte fördern den Anbau von Futter- und Industriepflanzen und verflechten im 13. Jh. den landwirtschaftlichen Sektor in zunehmendem Maße mit dem städtischen Markt.

Die übrigen sieben Aufsätze, die ebenfalls interessante Themen zur mittelalterlichen Epoche behandeln, können hier nur mit ihren jeweiligen Titeln angeführt werden: A. DIERKENS, *Le culte de sainte Ragenulphe et le(s) chapitre(s) d'Incourt (XI^e–XII^e siècles)*; J. NAZET, *Les règlements d'avouerie et de mairie et la condition des populations rurales en Hainaut aux XII^e–XIII^e siècles*; W. STEURS, *Une seigneurie en Campine, Geel au XIII^e siècle*; M. DE WAHA, »Corserie«, carrières et maison forte. A propos des bien des vanden Heetvelde; L. ZYLBER-

GELD, Esquisse de l'évolution démographique de Diest et de ses campagnes aux XIV^e et XV^e siècles; A. LARET-KAYSER, Seigneurs et vilains de la terre d'Agimont au bas moyen âge; A. SMOLAR-MEYNART, Les droits d'usage du paysan brabançon sur la flore et la faune sauvages au moyen âge.

Die restlichen fünfzehn Beiträge dieser Festschrift befassen sich mit vielfältigen Problemen zur ländlichen Geschichte des neuzeitlichen Belgien vom 16. bis zum 20. Jh.; das weitgespannte Themenspektrum reicht von der Entwicklung des ländlichen Gewerbes über Unterbringungsprobleme mit Findelkindern bis zum Finanzetat von Landgemeinden: M.-A. ARNOULD, Les tapissiers champêtres de la région d'Enghien en 1560–1561. Contribution à l'histoire de l'industrie et de la société rurales; H. HASQUIN, La contestation de la dime au XVI^e siècle. L'ordonnance du 1er juin 1587; J.-M. DUVOSQUEL, Une source de l'histoire rurale des Pays-Bas méridionaux au tournant des XVI^e–XVII^e siècles: les cadastres, albums et besognés du duc Charles de Croÿ; A. UYTTEBROUCK, L'entretien des enfants trouvés à Jauchette (Brabant wallon) au XIII^e et au XVII^e siècle; P. COCKSHAW, Bourseigne: notes d'histoire rurale; C. BILLEN et J.-J. HEIRWEGH, La ville à la campagne. Le Collège des laboureurs de Tournai; Ph. CULLUS, Le remariage à Braine-le-Château et Haut-Ittre aux XVII^e et XVIII^e siècles; A. DEROISY, Juridictions particulières chargées des poursuites contre les vagabonds dans les Pays-Bas autrichiens au XVIII^e siècle; J.-L. DELATTRE, La vente en deux temps d'un bien national: la ferme du chapitre de Sainte-Gertrude de Nivelles à Baulers; P. LEVÈVRE et E. GUBIN, Lens, un canton rural en Hainaut vers 1850; J. STENGERS, Sur l'influence électorale des grands propriétaires fonciers en Belgique au XIX^e siècle; J. PUISSANT, Un agriculteur ardennais, libre-penseur et socialiste; M.-R. THIELEMANS, Plaidoyer pour une histoire de l'industrie linière en Brabant wallon; J.-L. DELAET, La clouterie à domicile au Pays de Charleroi: 1830–1900, causes d'un déclin; Ginette KURGAN-VAN HENTENRYK, Le financement des communes rurales par l'emprunt (1860–1913).

Die 25 Aufsätze dieser Festschrift leisten insgesamt zweifellos einen bedeutenden Beitrag zur modernen belgischen Agrar-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die herausragende Stellung der neueren Agrargeschichte Belgiens spiegelt sich auch in dem kenntnisreichen Forschungsbericht, den A. Verhulst vor kurzem zusammengestellt hat und der hier zur Ergänzung genannt werden soll: *L'histoire rurale de la Belgique jusqu'à la fin de l'Ancien Régime* (Aperçu bibliographique 1968–1983), in: *Revue Historique* 108 (1984) S. 419–437.

Werner RÖSENER, Göttingen

Karl SCHMID, Gebetsgedenken und adliges Selbstverständnis im Mittelalter. Ausgewählte Beiträge. Festgabe zu seinem sechzigsten Geburtstag, Sigmaringen (Thorbecke) 1983, XIV–652 p.

In honor of his 60th birthday two of Karl Schmid's students and collaborators in Freiburg, Gerd Althoff and Dieter Geuenich, have reissued in this volume twenty of his previously published essays. In so doing they have both paid homage to their mentor and rendered a signal service to fellow medievalists since a number of these essays are difficult to find today especially for scholars outside Germany. This collection which includes some of his earliest publications and ranges in date from 1957–79, demonstrates well the scope of Karl Schmid's scholarship. On the one hand it contains a number of his monographs in ›Personenforschung‹, on the other it offers several of his best known methodological articles on the structure of the medieval aristocracy (for example: ›Zur Problematik von Familie, Sippe und Geschlecht, Haus und Dynastie beim mittelalterlichen Adel‹). The editors have also grouped a number of other articles under the two headings ›Familien- und Geschlechtsbewußtsein‹, and ›Gebetsgedenken‹, the latter a topic which has increasingly occupied his attention in recent years. In this